

Weser Kurier

Nr. 32 - Dienstag, 8. Februar 2000

Bibelstunde von Arthur Honegger
"König David" in Unser Lieben Frauen
Von unserem Mitarbeiter Simon Neubauer

Einen von beachtlicher Leistung kündenden Semesterabschluss bot der Große Hochschulchor der Hochschule für Künste und der Universität Bremen" mit dem Oratorium "König David" von Arthur Honegger in der sehr gut besuchten Kirche Unser Lieben Frauen. Friederike Wuebcken, an beiden Instituten als Professorin für Chorleitung tätig, hatte ein Werk ausgewählt, das einst dem 28 jährigen Komponisten die erste internationale Anerkennung einbrachte, vor allem dann, als er die Musik für ein Freilichtstück des waadtländischen Schriftstellers René Morax auf einen "symphonischen Psalm" ausgebaut hatte. Dabei wuchs das ursprünglich aus 17 Musikern bestehende Orchester zu einem großen Klangkörper, und der Text des Stückes wurde, entsprechend zusammengezogen, einem Sprecher übertragen. Zu hören war nun in dieser durchaus packenden Bibelstunde eine Mischform, nämlich mit 17 Instrumentalisten und einem Sprecher, dem Renato Grüning, ehemals Mitglied der Bremer Shakespeare Company, so viel an Gestaltungskraft widmete, dass die Geschichte vom Leben und von den Taten des Dichterkönigs David eine dramatisch?theatralische Intensität gewann. Das geschah selbstverständlich auch durch die engagiert ausgebreitete Musik, zumal Honegger die Story mit plastischer Bilderfülle und wechselnd bunten Klangbildern ausgestattet hat.

Und genau da setzte Friederike Wuebcken ihre Wiedergabe an: Das Gestische das Malerische, das Ornamentale und das Illustrative der Musik gewannen prägende Anschaulichkeit nicht nur, wenn sich die Kontraste zwischen Kampfszenen und Lobgesang geradezu aufdrängen, sondern auch dann, wenn die Lyrik etwa bei der "Klage von Gilboa" oder der Reue des alten David subtile Zeichnung erforderte. Gerade das Bemühen, nichts einem Al?fresco?Schicksal zu überlassen, trug dazu bei, dass sich die Chronik in ein oratorisches Drama verwandelte, gipfelnd im mittleren der drei Teile, wenn Festgesänge und Tänze vor der Bundeslade den Sieg des jungen, aber bald sündigenden König ehren. Die Chöre, immer mal aufgeteilt in Frauen? und wieder in Männerchöre, die sich, etwa beim Bußpsalm, auch überlagern, waren sauber vorbereitet und erfreuten durch frischen, natürlichen Klang auch dort, wo die Rhythmik manche Nuss zum Knacken gab. Und die Musikstudenten der Hochschule für Künste, darunter schon sehr gute Bläser, meisterten die instrumentalen Aufgaben sehr aufmerksam, klanglich sauber und rhythmisch ziemlich präzise.

Die Äußerungen und Gefühle Davids sind drei Solostimmen anvertraut: Heidrun Luchterhandt sang die Sopranpartie leuchtend und innig, Petra Heike gefiel mit einem gut artikulierenden Alt, und Mark Adler ließ einen geschmeidigen lyrischen Tenor hören, der in der Mittellage noch ausbaufähig erscheint. Nicht zu vergessen Barbara Katz, die den Beschwörungen der Hexe von Endor geheimnisvolle Kräfte verlieh. Mit viel Beifall für alle Mitwirkenden und besonderen Dank an Friederike Wuebcken, dass sie mit einem sträflich vernachlässigten Werk bekannt gemacht hat.